

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Volker Eschmann, röm.-kath.

21. Mai 2020

Himmelsspuren

Joh 14, 1-6

Liebe Hörerinnen und Hörer

«Was ist der Himmel für Sie?» Diese Frage habe ich mir und anderen Menschen in den vergangenen Wochen gestellt. Die Antworten auf diese Frage waren sehr unterschiedlich: «Der Himmel ist da oben, wo die Sonne ist.» Das war die Antwort eines achtjährigen Jungen. «Der Himmel ist schön sagt die Mama.» Diese Antwort bekam ich von einem neunjährigen Mädchen. Und weiter sagte sie: «Da ist die Oma jetzt. Der geht es gut. Und die passt auf, dass mir nichts passiert.» Ein Mann von zirka vierzig Jahren antwortete sehr spontan: «Himmel ist für mich ein Abend mit Freunden. Gutes Essen, leckerer Wein, schöne Stimmung; einfach wohl fühlen.» Ein junges Paar versuchte sich an einer gemeinsamen Antwort: «Wir sind eigentlich nicht religiös. Aber vielleicht fühlt sich der Himmel an, wie frisch verliebt sein. Vielleicht ist der Himmel ein Bild für die menschliche Sehnsucht nach Liebe.» Ein Mann in seinen fünfziger Jahren antwortete ebenfalls sehr spontan: «Himmel ist für mich ein Ort, wo ich sein darf, so wie ich bin, wo ich angenommen bin mit meinen Ecken und Kanten; wo ich anerkannt bin, wo ich gesehen werde. Wo es mir wohl ist.»

Ich lese ihnen gerne noch weitere Antworten vor: «Der Himmel ist da, wo Gott ist.» «Himmel? – Ewigkeit!» «Den Himmel gibt es nicht. Das ist eine kollektive Phantasie von Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass das Leben irgendwann definitiv zu Ende ist. Da kommt nämlich definitiv nichts mehr.» «Der Himmel ist die Heimat Gottes und seiner Engel.» «Im Himmel wird die Freiheit grenzenlos sein...» «Im Himmel sind die Auserwählten. Da sind die Menschen, die recht und gottgefällig gelebt haben.» «Himmel - das ist privat!» «Auf den Himmel freue ich mich. Da hören die

Schmerzen auf. Da sind alle, die ich vermisse», das antwortete mir eine sterbende alte Frau.

«Was ist der Himmel für Sie?» Ich kann mir vorstellen, dass sie jetzt auch nach einer Antwort darauf suchen. Liebe Hörerinnen und Hörer, je mehr Menschen ich nach ihrer Vorstellung vom Himmel frage, umso klarer wird mir, dass dieser Begriff in jedem Menschen etwas Anderes auslöst. Ich jedenfalls habe keine zwei identischen Antworten erhalten. Viele Antworten ähneln sich, sind aber nicht genau gleich. Hinter vielen Antworten höre ich jedoch eine tiefe Sehnsucht nach Frieden, Liebe und Angenommen sein. Ich vermute, dass viele Menschen mit dem Begriff Himmel eine vorsichtige Ahnung davon verbinden, dass es eine Wirklichkeit gibt, die über unsere irdische Existenz und über unseren Verstand hinausgeht.

Die Frage nach dem, was «Himmel» eigentlich ist, diese Frage liegt am heutigen Tag nahe. Heute am Auffahrtstag feiern nämlich die christlichen Gemeinschaften, dass Jesus Christus in den Himmel aufgefahren ist. Die Bibel erzählt davon in unterschiedlichen Stellen. So heisst es zum Beispiel in der Apostelgeschichte, dass Jesus nach seinem Tod mehrmals seinen Freunden erschienen sei, bis dass er schliesslich vor ihren Augen in den Himmel emporgehoben und von einer Wolke aufgenommen wurde. Auch über den Himmel selber lassen sich dort zahlreiche Aussagen und Bilder finden. In der Bildwelt der Bibel ist mit Himmel der Ort gemeint, an dem Gott ist. Dort, wo Gott ist, da ist Himmel. Und in den Himmel, also zu Gott, dahin ist Christus aufgefahren.

Was das konkret mit meinem Leben zu tun haben könnte, das kann ich ganz besonders bei einer Stelle in der Bibel ahnen. Johannes erzählt im vierzehnten Kapitel seines Evangeliums, wie Jesus nach seinem Tod den Freunden begegnet. Und dort sagt er zu ihnen:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.

«Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe, um einen Platz für Dich vorzubereiten.» Dieser Satz bringt in mir etwas ins Schwingen, was für mich und wohl auch für die meisten Menschen zu einer Ursehnsucht gehört: Der Wunsch nach Heimat, nach einem Ort, der mir passt wie eine

zweite Haut, an dem ich geliebt und angenommen bin, egal, wie und was ich bin.

Jesus stellt einen solchen Ort vor und nennt ihn «Das Haus meines Vaters». Er stellt mir den Himmel vor als einen Ort, an dem ich geliebt und angenommen bin, egal, wie und was ich bin. Im weiteren Verlauf der Begegnung zwischen Jesus und seinen Freunden wird klar, dass er nicht von einem Haus aus Steinen redet. Jesus redet von einem Ort, der aus einem ganz besonderen Material besteht. Dieser Ort ist gewoben aus Beziehung. Das, woraus dieser Ort gewoben ist, das ist in diesem Text die Beziehung zwischen Gott und mir und die Beziehung zwischen mir und Jesus. Schlussendlich formuliert Jesus in dieser Begegnung mit seinen Freunden ein Beziehungsangebot an seine Zuhörer und uns: Lass Dich ein auf mich und das Liebesangebot meines Vaters. Das ist der Weg, der Dich zum Ziel führt. Dein Ja zum Liebesangebot Gottes, das ist es, was dich an den Ort bringt, den ich für dich bereitet habe. Jetzt wird deutlich, dass Jesus keinen Ort meint, der auf irgendeiner Karte verortet werden kann. Hier ist ein Ort gemeint, der sich immer wieder neu ereignet und stattfindet.

Liebe Hörerinnen und Hörer. In dieser Erzählung geht es im Wesentlichen darum, dass Jesus jeder und jedem von uns die unbedingte und voraussetzungslose Liebe Gottes zusagt. Jesus nennt keine Ausschlusskriterien, oder einen Katalog von frommen Werken, die man verrichten muss, damit man in den Genuss dieses Angebots kommen kann. Er spricht viel mehr alle an, die bereit sind, sich auf dieses Liebesangebot einzulassen. Jesus nennt es einen Weg, auf dem wir immer mehr lernen können, dieses Angebot mit in unser Leben zu nehmen. Wenn wir das versuchen, dann wird uns in der konkreten Umsetzung manches gelingen und vielleicht anderes misslingen. Manchmal werden wir in unserem Alltag spüren, dass wir gut auf dem Weg sind und manchmal werden wir zweifeln. Wir sind in unserem Leben auf einem Weg. Und kein Mensch und keine Institution kann sagen: Ich habe es. Ich allein habe die Weisheit und Wahrheit gepachtet. Ich allein weiss, wie es geht.

Liebe Hörerinnen und Hörer. Mir tut diese Vorstellung gut, dass mein Stück Himmel ein Ort ist, der aus der Beziehung zwischen Gott und mir gewoben ist. Es tut mir gut, weil ich darin spüren kann, dass ich angesprochen und gemeint bin. Eine Beziehung zu Gott aufzubauen und im persönlichen Leben zu pflegen, das ist etwas sehr Individuelles. Auf diesem Weg kann die Gemeinschaft mit anderen Menschen sehr hilfreich und oftmals sogar notwendig sein. Ich denke dabei an Menschen und Gemeinschaften, die sich selber auch als Pilgernde und Suchende verstehen. Dann kann es ein Teil des Weges sein, gemeinsame Wegstrecken zu gestalten und dieses Liebesangebot Gottes mit in den Alltag nehmen und schauen, wie es sich anfühlt, die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass es wirklich ernst gemeint ist, was Jesus uns anbietet.

Liebe Hörerinnen und Hörer, jetzt wissen wir immer noch nicht, wie der Himmel tapeziert ist. Aber vielleicht sind wir auf dem Weg dorthin ein kleines Stück vorwärtsgekommen.

Ich wünsche ihnen einen gesegneten Feiertag.

Volker Eschmann
Waldstrasse 45, 6015 Luzern
volker.eschmann@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich